



Krankenhausreform benachteiligt Geriatrie strukturell

Vorhaltefinanzierung bildet demografiebedingte Fallzahlsteigerungen nicht ab

Berlin, 17.10.2024 – Das heute durch den Bundestag verabschiedete Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG) bringt nach Ansicht des Bundesverbandes Geriatrie für Krankenhäuser, Krankenhausplanung und -finanzierung viele Veränderungen. Doch werden zentrale Stellschrauben im Gesetz nicht unmittelbar justiert. „Es stehen noch weitere Umsetzungsschritte in Form von Rechtsverordnungen usw. aus“, meint Geschäftsführer Dirk van den Heuvel. „Zudem müssen die Bundesländer die Reform rechtlich und anschließend planerisch umsetzen, wobei durchaus noch Handlungsspielräume bestehen.“

Falsche finanzielle Anreize

Somit muss man aus Sicht der Altersmedizin das Reformpaket sehr differenziert betrachten. Dabei fällt auf, dass insbesondere im Bereich der Vorhaltefinanzierung die demografiebedingten Fallzahlsteigerungen nicht sachgerecht abgebildet sind. Während Bereiche mit sinkenden Fallzahlen finanziell durch das neue System der Vorhaltefinanzierung abgedeckt werden, wirken sich Fallzahlsteigerungen gegenteilig aus. In der Altersmedizin ist aber demografiebedingt ein Anstieg der Fallzahlen sicher gegeben. „Durch diese falschen finanziellen Anreize wird die Geriatrie strukturell benachteiligt – wodurch letztlich ein Verlust an Versorgungskapazität droht“, folgert van den Heuvel. Dies werde vor dem Hintergrund des demografischen Wandels zu einer deutlichen Unterversorgung führen. „Deshalb muss die Politik an dieser Stelle nachkorrigieren“, fordert er.

Gleiches gilt für redaktionelle Fehler im Gesetz. So wurden in der Leistungsgruppendifinition nicht alle in den Ausbildungsordnungen der Ärztekammern enthaltenen Qualifikationen übernommen. Damit fällt quasi aus formalen Gründen ein Großteil der altersmedizinisch qualifizierten Ärztinnen und Ärzte mit einem Federstrich aus der Versorgung. „Auch dieser handwerkliche Fehler muss kurzfristig korrigiert werden“, unterstreicht van den Heuvel.

Weiterhin hohe Verantwortung der Politik

Die Gesundheitspolitik im Bund und in den Ländern steht somit weiterhin unter einer hohen Verantwortung. Im Rahmen der weiteren Umsetzungsschritte der Reform muss im Sinne der demografischen Entwicklung die Benachteiligung der Geriatrie beseitigt werden. Dann kann die Reform nach Ansicht des Bundesverbandes Geriatrie für die zukünftige Versorgung neue Perspektiven eröffnen. „Wenn die Politik auch weiterhin eine angemessene und medizinisch sinnvolle Versorgung von betagten und hochbetagten Menschen im Krankenhaus anstrebt, muss sie die Umsetzung der heute beschlossenen Krankenhausreform im Sinne der geriatrischen



BUNDESVERBAND
GERIATRIE

Patientinnen und Patienten mit mehr Augenmaß betreiben und an zentralen Stellschrauben nachbessern“, so van den Heuvels Resümee.

2.671 Zeichen inkl. Leerzeichen

Pressekontakt:

Heike Lischewski, Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: 030 / 339 88 76-27

heike.lischewski@bv-geriatrie.de

Über den Bundesverband Geriatrie:

Im Bundesverband Geriatrie sind Klinikträger organisiert, die rund 400 geriatrische Kliniken bzw. Rehabilitations-Einrichtungen betreiben und über zirka 23.000 Betten bzw. Reha-Plätze verfügen. Die Geriatrie (Altersmedizin) befasst sich mit speziellen Erkrankungen oder Unfallfolgen älterer Menschen. Bei ihrer Behandlung wird ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt mit dem Ziel, die Selbstständigkeit der älteren Menschen zu erhalten bzw. soweit wie möglich wiederherzustellen.

Neben der Interessenwahrnehmung als politischer Verband sieht der Bundesverband Geriatrie e.V. seine besondere Aufgabe darin, Versorgungsqualität zu sichern und weiterzuentwickeln. Dazu wurde frühzeitig das Daten- und Vergleichssystem GEMIDAS Pro aufgebaut. Außerdem vergibt der Bundesverband über eine unabhängige Zertifizierungsstelle das eigene Qualitätssiegel Geriatrie. Finanziell trägt er sich über die Beiträge seiner Mitglieder und ist damit auch aus finanzieller Sicht eine unabhängige Organisation.

Bundesverband Geriatrie e.V.

Vorstandsvorsitzender: Dr. rer. medic. Mark Lönnies, MBA

Geschäftsführer: RA Dirk van den Heuvel

Reinickendorfer Straße 61

13347 Berlin

Tel.: 030 / 339 88 76-10

geschäftsstelle@bv-geriatrie.de

www.bv-geriatrie.de